

„Beltsamariter“: Netzwerk ausbauen

Deutsche und Dänen wollen voneinander lernen / Kontakte zukünftig besser pflegen

HEILIGENHAFEN • Die „Aufwärmphase“ des Projekts „Beltsamariter“, das der Arbeiter-Samariter-Bund Heiligenhafen und auf dänischer Seite die „Dansk Folkehjælp“ mit Sprachkursen, Besuchs- und Betreuungsdiensten, Kulturwochenenden und Besuchen auf deutscher und dänischer Seite vor gut einem Jahr begonnen haben, ist sehr erfolgreich verlaufen. Auf einem Workshop haben ASB-Projektleiter Stephan Andersen und Mitglieder der deutschen „Beltsamariter“-Gruppe versucht, die Weichen für die Zukunft des Projekts zu stellen.

Um die Kontakte zwischen den beiden Ländern weiter zu intensivieren, müsse der Ausbau des sozialen Netzes im Vordergrund stehen. Dabei könne man durchaus von den Dänen lernen, denn im Vorfeld hatten die deutschen „Beltsamariter“ in Dänemark viele Dinge gesehen, die man auch in Deutschland umsetzen könnte. Auf dänischer Seite sei es schwer nachvollziehbar, dass in Deutschland in der Altenpflege nahezu jeder Handgriff zeitlich vorgegeben sei und dokumentiert werden müsse. In den steuerfinanzierten dänischen Altenheimen sieht man das lockerer. Hier sei noch mehr Zeit vorhanden, teilten die „Beltsamariter“ mit. Kontaktarmut im Alter war ebenfalls ein Thema des Workshops. Hier würden die „Beltsamariter“ gerne gemeinsame Veranstal-



Die Arbeitsgruppe der „Beltsamariter“ mit Projektleiter Stephan Andersen (Mitte) stellte die Weichen für den Ausbau eines sozialen Netzwerkes auf beiden Seiten des Fehmarnbelts. • Foto: Foth

tungen, zum Beispiel auf der Scandlines-Fähre, für deutsche und dänische Senioren anbieten.

Auch um Demenzzranke könnten sich die „Beltsamariter“ kümmern, damit die Angehörigen mal ein paar Stunden freihaben und ungestört zum Einkaufen gehen können. Beeindruckt zeigten sich die Mitglieder auch darüber, wie man in Dänemark mit sozial schwachen Teilen der Bevölke-

rung umgeht. So gibt es im Ferienpark Lalandia über die Weihnachtsfeiertage eine Seniorenfreizeit für Menschen, die allein und einsam sind. Wie man diese sozialen Themen auch in Deutschland zur Sprache bringen kann, damit wird sich die deutsche Arbeitsgruppe der „Beltsamariter“ jetzt beschäftigen.

Wie Projektleiter Stephan Andersen deutlich machte, sollte der Ausbau eines so-

zialen Netzes zwischen Deutschen und Dänen schnell in Angriff genommen werden. Für das Projekt „Beltsamariter“, das von der Europäischen Gemeinschaft gefördert wird, sei es wichtig, dass die privaten Kontakte in der Fehmarnbelt-Region intensiviert würden. Um sich näher kennenzulernen, sollen die dänischen Freunde im Januar zu einem zweitägigen Heiligenhafener-Besuch

eingeladen werden. Die Unterbringung der dänischen Gäste wollen die „Beltsamariter“ in ihren Familien organisieren. Am Abend gibt es eine Kennenlernrunde, bei der zwanglos über Beruf, Familie, Hobby und andere Dinge gesprochen werden soll. Vielleicht entwickeln sich so Kontakte, die zu Freundschaften mit gegenseitigen Besuchen führen können, wünscht sich Stephan Andersen. • ft